

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 71 (2015)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Wortsuche

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Wortsuche

### Lebensmittelpunkt einkleben

Bei der Suche nach missverständlichen Wortzusammensetzungen hat sich Hansmax Schaub, Ennenda, als einsame Spitze erwiesen; er schreibt: «Welch ein gefundenes Fressen: Schon lange hat es mich gedrängt, eine (nur?) in meinen Augen lachhafte Wortschöpfung unseres (?) Jahrhunderts zu glossieren: den *Lebensmittelpunkt*, welcher mich stets an die «Punkte» (damals freilich «Määrggli» genannt) erinnert, ohne die es zu Rationierungszeiten im Zweiten Weltkrieg keine Lebensmittel gab. Auf dem eigenen Mist gewachsen ist der *Horrorfilmstar*, unter dem ich entweder einen Star im Horrorfilm verstehe oder aber, als Horror-Filmstar, einen Schauspieler vom Format etwa eines Tom Cruise.»

### Redewendungen modernisieren

Dass «wider den Stachel löcken» etwa «sich widersetzen, aufsässig sein» (*dwds.de*) bedeutet, verstehen die meisten auch heute noch. Aber die Redensart zu erklären, ist schwierig. Dazu muss man wissen, dass «lö-

cken» «mit den Füßen ausschlagen» bedeutet. In Luthers Übersetzung der Apostelgeschichte (9, 5 und 26, 14) ist das (mit «frohlocken» verwandte) Wort noch «lecken» geschrieben, und der bildlich verwendete «Stachel» dürfte ursprünglich im Stock des Viehtreibers gesteckt haben.

Nun kann man sich freuen, dass wenigstens die Redensart überlebt hat. Man kann aber auch versuchen, sie mit einem Bild aus der heutigen Lebenswelt zu modernisieren – so dass auch jemand, der sie noch nicht kennt, ihren Sinn ableiten kann. Buchpreise winken für die gelungene Auffrischung von «wider den Stachel löcken» oder einer anderen Redewendung bzw. eines Sprichworts altertümlicher Art. Wer Niederländisch kann, findet Anregungen hier: [www.paarsekrokodillentranen.nl](http://www.paarsekrokodillentranen.nl) dg

*Post bitte bis 10. 9. 2015 an:*

*Redaktion «Sprachspiegel»,*

*Feldackerweg 23, CH-3067 Boll*

*oder [redaktion@sprachverein.ch](mailto:redaktion@sprachverein.ch)*

*oder [facebook.com/Sprachspiegel](https://www.facebook.com/Sprachspiegel)*

---

## Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand und Andrea Grigoleit, Compendio Bildungsmedien AG ([auskunft@sprachverein.ch](mailto:auskunft@sprachverein.ch))**

**Frage:** Ist es korrekt, weibliche Gäste mit «Gästin» zu begrüssen? Mir scheint es falsch zu sein, doch finde ich nirgendwo eine Erklärung.